



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

26. Wie Jesus die Tugend deß Gehorsams lehre

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Ankunft Christi in diese Welt (welche dar-
auff gieng) Damit die Herzen und Gemüther
der Menschen in der Liebe vereinigt wür-
den) gleichsam in Zweifel stellt; widerumb
wie schädlich solches sey: dan gleich wie die
Barmherzigen von Gott Barmherzigkeit
erlangen werden; also treiben die zörnigen
und rachgierige unbarmerhizige Menschen
die Göttliche Gerechtigkeit/ oder den gerech-
ten Gott an/ sich an ihnen zu rechnen/ und
unbarmerhizig zu erweisen. Mit einem wort/
die Grausamkeit ist Ursach/ daß ein Mensch
dem andern viel grausamer und grimmiger
sey / als ein wildes Thier auff das andere/
und größern Schaden zufüge.

Sage dem Herrn Jesu / der ewigen
Weisheit Lob und Danck/ daß er veracht/
was mehr nit werth als daß mans verachte/
und daß er die vier Gründ/ auff welchen das
Reich des Sathans bestchet/ entblößet/ und
zu sehen gegeben ihr Elend und Schwach-
heit/ damit wir dasselbig verachten / und ei-
nen Unwillen darab haben solten. Mache
dir einen Unlust und Grausen ab diesem un-
seligen und verfluchten Reich des Sathans/
und ziehe mit Christo immerdar die De-
muth der Hoffart vor; die Armuth dem
Geiz; die Keuschheit der Unzucht; die Sauff-
muth dem Zorn und Raachgierigkeit vor.
Diß wird dir zu einer grossen Ehr gereichen.
Es ist ja wohl zu erachten / daß die ewige
Weisheit besser von der Sachen urtheile/
als sonsten ein anderer.

3. Punct.

Bedencke/ auff was Weis / und durch
was Mittel du vom gegenwärtigen Tag
an/ bis an das End deines Lebens zu dieser
Tugend kommen / und Christum durch die
Verachtung der Welt ehren könnest Sol-
ches geschicht alsdan / wan du das jenige/

was die Welt hoch achtet/ verachtest/ und
dessen in deinem Herzen spottest; dan alles
ist den Unfrommen mit den Frommen ge-
meines ist entweder Kinderspiel/ oder seynd
viehische Gelüsten. Zum 2. Wan du dich
nimmer über solche Sachen verwunderest/
viel roeniger dieselbige lobest; dan sie seynd in
der Wahrheit keines lobens werth / die weil
sie Christus mit Worten und eigenem Ex-
empel verachtet. Zum 3. Wan man Ursachen
nimbt / und allerley Gelegenheit suchet die-
selbe zu verachten / und ihm verleid zu ma-
chen. Zum 4. Wan man die Tugenden/
welche den vier Lastern/ auff welche die Welt
gegründet/ zu wider/ liebet und suchet. Zum
5. Wan man in Betrachtung des Lebens
Christi auffmercket / wie Christus die vier
Tugenden obgemelten Lastern zuwider/ tobe
und presse. Begehre endlich mit Ernst von
Gott/ daß du zu diesen Tugenden gelangen
mögest.

COLLOQUIUM.

Stelle dein Gespräch mit Christo an/ bies-
te dich an mit ihm die Welt zu verachten/
und ihrem Reich einen Abbruch zu thun/
auff daß du mit ihm sagen mögest/ Joan. 8.
Ich bin nit von dieser Welt.

Die 26. Betrachtung.

Wie Jesus in seiner Schul/ auß
dem Kriplein die Tugend des
Gehorsams lehre.

Lang deine Betrachtung von der Ge-
genwart Gottes an. In den beyden
Vorbereitungen thue ihm wie in voriger
Betrachtung.

N 13

1. Punct.

P.
Aufhren

L. II

rs I

1. Punct.

Erwege / wie daß der erste Mensch durch die böse inblasung des Teufels ein sehr böses Exempel des Ungehorsams gegeben / und seinem ganzen Geschlecht einen bösen Handel gemacht habe; in dem er ein so geringes und leichtes Gebott / als da war / sich unter soviel hundertley Früchten / welche in dem Paradyß waren / allein von einer enthalten / so lüderlicher Weiß übertreten thäte: hergegen wie Christus auf anleitung des Geists Gottes alle Menschen in dem Kripplein mit seinem Exempel einen so vollkommenen Gehorsam lehre; In dem er seinem himmlischen Vatter in einer so schwären und peinlichen Sach / als da ist / sich verdemüthigen / arm seyn / und allerley Ungemach von seiner Kindheit an bis nach seinem Tod aufstehen / so vollkommenlich gehorsamet. Diß alles desto besser zu verstehen / so merck auff das / was ich dir sagen wil. Erstlich wie daß Christus / unangesehen daß er Meister und Herr über alle Ding sey / dennoch mit ihm in dem Kripplein umgehen lasse / wie man wölle / daß er sich von seiner Mutter in- und aufwicklen / auffheben / niederlegen / und tragen lasse: ja in allem underworfen sey / wie ein anders blödes Kindlein. Daher der H. Bernardus also sagt: **Mulier Deo principatur: Ein Weib hat Gott zu gebieten.** O der großen Würde und Hochheit / desgleichen nie zu finden! Gott gehorsamet einem Weib. Was ein unerhörtes Exempel des Gehorsams ist diß! Zum 2. wie daß Christus / wiewohl er seiner Gottheit nach dem himmlischen Vatter nicht underworfen. jedoch seiner Menschheit nach demselben in allem gehorche / und an den Tag bringe die grosse Gewalt seines himmlischen Vatters / in dem derselbig einem wahren Menschen und Gott gebiete / und von ihm den Gehor-

sam empfangt. Zum 3. wie daß Christus seinen freyen Willen / welchen er wie alle Menschen / auch hatte / mit mehr erhabener vollkommener zu machen vermeynt: wann er denselben dem Willen seines Vatters gänglich underwerffe: und hiemit deutet / daß der Will seines Vatters der lerweisteste und heiligste Will. Zum 4. er ihm diese Tugend des Gehorsams bey von seiner Kindheit und von der Weisheit sein Leben durch und im Tod selbst lassen angelegen seyn. In der Krippe erst se n Leben anfang / sagte er zu dem Vatter / Psal. 39. im anfang des Ruhes her von mir geschrieben / daß ich dem Willen thun sollte / welches ich gern gethan dein Befehl in mein Herz genommen / sein Leben durch / dan er sagte von ihm han. 4. daß es seine Speiß und Trank wäre / den Willen seines Vatters. Endlich in seinem Tod / dan wie der Philippus Philipp. 2. von ihm sagt: Er gehorsam gewesen bis in den Tod / im Tod des Creuzes. Eben auff die Artz nung sagt der H. Bernardus: Er sterben wölle / als nit wölle gehorsam so gar nach seinem Tod / in dem er so lang allhie auff Erden bey seinen Eltern bleiben / und in dem heiligsten Sacrament des Altars sich wölle auffhalten / die Priestern lassen wandlen und handeln den Worten eines Menschen. In der Schrift sagt / Josue 10. wölle gehorsam dem Vatter für einen solchen Lehrer zu dem Sohn aber für eine so heyligste Person und dich mit ihnen zu erfrewen / wie der Vatter / daß er die Ehr hat einem Menschen und Gott zu gebieten: wie der Sohn / daß er durch seinen Gehorsam dem Vatter so grosse Ehr anthue / und demselben gleicher Gestalt verehret werde. Er

haft du dich auch wohl zu schämen / daß du / ungeachtet so herrlicher Exempel des Gehorsams, welche dir Christus in dem Kripplein / in seinem Leben / in seinem Tod am Creutz / und endlich nach seiner Auferstehung gegeben; dennoch dem ewigen Gott so liederlich gehorsamest / ihn durch deinen Gehorsam wenig ehrest / ja daß du das Widerspiel thust / und vielmehr den Sünden gehorsamest / als Gott; lieber / sag ich / der Sünden / und dem Teufel / als Gott dienest. Begehre endlich diese Tugend mit großem Eifer von Gott / und sprich mit dem H. Augustino: *Aufer à me, Domine, omne nolle, quod vis, &c. Mein Gott / nimm von mir alles mit wöllen / was du wilt / und das wöllen / welches du mit wilt.* Item mit dem Propheten David / *Nonne Deo subiecta, &c. Warumb wolte meine Seel Gott nit underworffen seyn; Dieweil all mein Glück und Heyl an ihm hangt?*

2. Punct.

Bedencke / wie so großer Nutz und Gewinn bey dem Gehorsam sey. Dan erstlich so vereinigt er den Menschen gänglich mit dem Willen Gottes / welcher die Regel aller Güte und Heiligkeit; Er macht / daß der Mensch eben das Urtheil wölle und würcke / was Gott urtheil et und wilt; ja er opffert sich Gott auff zu einem vollkommenen Brandopffer. Zum 2. so begreiffet der Gehorsam in sich die andere Tugenden: man übet sich zugleich in dem Glauben / in der Demuth / in der Gedult / in der Liebe; und gleich wie alles sündigen ein Ungehorsam und Abfall von Gott ist; also ist hergegen die übung in den Tugenden anders nichts / als ein Gehorsam. Zum 3. so gibt der Gehorsam anderen guten Wercken einen Zusatz / und ist Ursach / daß

sie besser und mehr verdienen. Er macht / daß die Werck / so an ihnen selbst weder gut / noch böß / verdienstlich werden. Zum 4. so bringt er dem Herzen eine grosse Ruhe / und macht / daß es über alles / so gar über sich selbst obsieget. Daher die Schrift sagt: *Proverb. 21. Ein Gehorsamer weiß von dem Sieg zu reden.*

Wer ist dan so thorächtig / der diese Tugend nit hoch schätzen und wünschen wölle / dieweil sie so grossen geistlichen Gewinn bringet?

3. Punct.

Bedencke / auff was Weis / und durch was Mittel du von dieser Stund an bis zu deinem Tod den Herrn Jesum mit deinem Gehorsam verehren und nachfolgen mögest. Solches geschicht als dan 1. wan du in allen geringen und grossen Sachen gehorsamen wirst. Dan in einem Brandopffer wurd vorzeiten alles miteinander zu Aschen verbrennet. Zum 2. wan man auß Liebe zu Gott behend gehorsamet. Zum 3. wan man den jenigen / welcher uns etwas befehlet thut / und welchem wir schuldig zu gehorsamen / für Gott selbst anseheth; dan er hat die Gewalt zu befehlen von Gott empfangen. Zum 4. wan du dich nimmer über das / was dir befohlen / beklagen wirst / wofern dir etwan solches nit schmäcke / sondern dich befeiffest dasselbe zu handhaben und für gut zu erkennen. Zum 5. wan du dich mit äußerlichem Gehorsam und Verrichtung dessen / so dir befohlen / nit begnügen lasseth / sondern dich befeiffest dein Urtheil / Verstand und Willen mit dem / welcher dir etwas befehlen thut / zu vereinigen. Dan Gott lasseth ihm vielmehr das innerliche / als das äußerliche gefallen. Zum 6. wan du

des

P. Aufftren

L. II
rs I

deß morgens / zu welcher Zeit du gleichsam
gebohren wirst/ und zu leben anfangest/ dich
selbsten auffopfferen wirst/ Gott in allem zu
gehorsamen/ was er dir befohlen hat.

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß deiner Betrachtung stelle
dein Gespräch mit Christo an/ bedanke dich
für eine so heylsame Lehr/ sag deinem eigenen
Willen und Urtheil ab / und nimm dir für
alles zu thun/ was dir Gott und andere/ wel-
che dir an statt Gottes seynd/ befehlen wer-
den/ hiemit männiglich zu verstehen zu ge-
ben/ daß du ein wahrer Junger Christi seyst/
und ihm treulich nachfolgest. Endlich be-
gehre/ daß er dir hierzu helfen/ und dein Sür-
nehmen befürdern wolle.

Die 27. Betrachtung.

Wie daß Jesus in seiner Schul
auß dem Kripplein die Tugend der
Keuschheit lehre.

Ang deine Betrachtung an von der ge-
gegenwart Gottes. In den beyden Vor-
bereitungen thue ihm / wie in vorigen Be-
trachtungen.

1. Punct.

Erwege / wie daß vor der Ankunfft und
Geburt Christi die Tugend der Keuschheit
und die Jungfrawschafft unbekant/ und wie
männiglich begehrete verheyrathet zu seyn/
und Kinder zu haben. Item/ wie daß Chris-
tus unter anderen Ursachen auch darumb
auff die Welt kommen/ daß er den Werth
und heiligkeit deß unehlichen Stands und
Jungfrawschafft mit seinem Exempel be-
kant machte/ und anzeigte/ wie auß den men-

schen Engel werden mögten: dan in dem
von einer Jungfrawen/ ohne verheyrath-
ter Jungfrawschafft/ gebohren werd/
die Engel vom Himmel kamen solche
fraw anzuschawen / Desgleichen sie
hen/ noch gehört: richtete er/ also zu
Stall erstlich auff das Fährlein der
frawschafft / welches er nachmal
Kirchen durch sein Predigen allen
offenbar machte.

Lob und Danck sey dir himmlische
ter/ daß du/ den Menschen zu erheben
durch die Jungfrawschafft den
gleich zu machen deinen Sohn all-
auff Erden gesandt / diese so edle
lehren / welche bis her so unwerth
kant. Desgleichen sey dir Lob
daß du uns durch dein Exempel
Lehr vorgetragen / billig loben und
dich alle Engel und Erzengel / dan
preysen und loben wenig thur / daß
englischer Würde und Hochheit
Reinigkeit erhebt und geäd't hat.
Seel/ wer solte kein Mitleiden haben
vielen unkeuschen Personen / welche
Ständen dieser Welt in Unkeusch-
ja mit denen / welche den leiblichen
höher achten als den geistlichen /
chen eine Seel durch die Keuschheit
vermählet wird. Welche die vich-
sten und Begierlichkeiten den
Engeln vorziehen. Endlich wer
schämen / daß er diese Tugend so
te / in dem er siehet/ daß du / O
Jungfrawschafft erwöhlest und
gest/ ja dein ganz Leben durch
haltest?

2. Punct.

Bedencke den grossen Nutz und
welchen die Jungfrawschafft und